

Das Finale der Gruppe 245 Süd 2008 in Wendelstein

Zum „Finale furioso“ 2008 traf sich der Troß der Gruppe 245 in Wendelstein bei der IG Slot Connection, der Wiege dieser Rennserie im Süden des Landes. Diesmal schon am Freitagabend mit dabei war unser Starfotograf Nils Krietenstein, der somit auch ein paar schöne Bilder vom kultverdächtigen Geschehen eines freien Trainings der Gruppe 245 zu später Stunde schießen konnte.



Impressionen vom Training am Freitagabend: Michael Föllner, Reiner Bergheimer, Stefan Schmeuß, Arnim Luckmann und Werner Lorenz wischen An- und Entspannung (v.l.n.r.).

Die meisten Protagonisten der Serie trafen sich zur Jagd auf die Bestzeiten und waren dabei zunächst recht unterschiedlich erfolgreich. Während der eine noch angespannt an seinen Boliden schraubte, konnte manch anderer schon entspannt dem kommenden Renntag freudig entgegensehen. Reiner hüpfte bisweilen fröhlich pfeifend und Bestzeiten verkündend durch das Fahrerlager, während sich Stefan in eine seiner üblichen Schleiforgien vertiefen durfte, weil er mit seinen Zeiten zunächst überhaupt kein Land sehen konnte. Der Abend wurde noch lang und fröhlich, denn eine Gruppe hatte sich kollektiv im nur 200 Meter entfernten Kübler-Hof einquartiert. Es war schon nach 3 Uhr früh, als sich die letzten zurückzogen. Dennoch waren alle Beteiligten noch so fit, daß sich der Name des Hotels für keinen als sprichwörtlich herausstellen mußte.

Der Morgen danach ließ alle Teilnehmer trotz kurzer Nacht wieder erstaunlich frisch zu Tage treten. Auch einige Neuankömmlinge am morgendlichen Training hatten bisweilen kurze Nächte in den Knochen. So mußte Ralf Grünig die körperlichen Anstrengungen einer Hochzeit des Vortags überstehen und verdauen und Martin Schmeuß war erst nachts um drei von einer Dienstreise zurückgekommen.

Das freie Training des Morgens war wieder ein Auf und Ab an sukzessiven Verbesserungen und Rückschlägen. Michael pendelte zwischen Freud und Leid, da ein Auto gut und eines weniger gut ging. Hatte bei Reiner bislang alles perfekt geklappt, zerschoss er sich durch ein Experiment kurzerhand noch das Getriebe-seines Gruppe-2-Autos kurz vor Trainingsschluß, so daß er dann plötzlich wieder eifrig zu schrauben begann. Von Ralf war am Morgen wenig zu vernehmen, was darauf hindeuten sollte, daß er in seiner kurzen Vorbereitungszeit wieder zur Topform auflaufen würde. Ob Arnim schon ahnen sollte, wie hervorragend der Renntag für ihn verlaufen sollte, war vielleicht schon zeitig daran zu erkennen, daß er bereits am Frühstückstisch im Hotel nur so mit Erzählungen aus sich heraus sprudelte – alles frisch!



Am nächsten Morgen nach einem schweren Trainingsabend schon wieder ganz frisch zeigt sich Arnim, die olympischen Ringe bayerisch interpretiert auf seiner stolzen Brust tragend – das ist der wahre Sportsgeist, der in der Gruppe 245 Süd weht.



Ein neues Geschöß in der Gruppe 2: Alfa Sud von Reiner Bergheimer

Die technische Abnahme durch Reiner und Arnim verlief wieder souverän, korrekt und angenehm unaufregend. Ein paar Nachbesserungen waren da und dort erforderlich und einen kurzen fachlichen Diskurs um die richtige Meßmethode des minimal möglichen

Reifendurchmessers zwischen Maschinenbauer und Physiker entschied der „Doc“ schließlich für sich, der wieder mal wörtlich „auf der letzten Rille“ fahren wollte. Daß ihm das wohl schlecht bekommen sollte, lag sicher nicht an dem wie bei der Slot Connection üblichen, vorzüglichen und reichlichen Mittagessen. 14 Teilnehmer an diesem Tag waren schon ganz ungeduldig, als es um 13:30 Uhr dann frisch gestärkt mit dem B-Lauf der Gruppe 4 los ging.



Start in den letzten Renntag der Saison: Der Start des ersten Laufs in der Gruppe 4

Chris Rademacher und Uwe Sperber sollten in dieser ersten Gruppe klar den Ton angeben. Von Uwe war man Schnelligkeit in Kombination mit sicherer Fahrweise ja schon vom Rennen zuvor in Schwaig gewohnt. Chris dagegen war dort zwar auch schon schnell aber doch sehr nervös unterwegs. Diesmal hatte er alles super im Griff und lieferte sich mit Uwe ein ganz enges Gefecht an der Spitze. Uwe konnte dieses schließlich zwar für sich entscheiden, Chris lag aber nach 107 Runden nur eine viertel Runde dahinter. Der ganze Tag sollte für die beiden richtig gut laufen. Chris schaffte sein bestes Rennergebnis und zeigte dabei eine steile Aufwärtskurve, die ihn in seinem vierten Rennen in dieser Serie in allen drei Gruppen bereits in die Mitte des Feldes aufsteigen ließ. Uwe konnte sich sogar jeweils noch vor ihm platzieren. Die anderen fünf Fahrer dieser Gruppe kamen mit jeweils einer Runde Differenz untereinander an. Die Dichte des Feldes hielt die Spannung also bis zum letzten Lauf für alle Fahrer hoch.

In der zweiten Startgruppe ging es um den Saisonsieg in der Gruppe 4. Auch hier setzten sich zwei Fahrer ab, während die restlichen fünf am Ende zwischen 105 und 108 Runden erzielten. Die beiden Toppiloten Reiner und Ralf zogen klar davon und erklommen die Spitze mit 111 Runden nur eine zehntel Runde voneinander getrennt – das war Spitze und damit sicherte sich

Reiner mit seinem Sieg auch den ersten Siegerpokal in der Gruppe 4. Ralf als zweiter holte sich den Pokal des zweiten in der Gesamtwertung und verdrängte damit Stefan im letzten Lauf auf den dritten Platz der Serie. Arnim erzielte mit seinem dritten Platz mit 108 Runden seine erste Podiumsplatzierung des Tages, auf die er schon lange gewartet hatte, denn diese war zugleich die erste der ganzen Saison.



Die Spitzengruppe der Top-7 in der Gruppe 4 mit sagenhafter Vielfalt an Fahrzeugtypen für diese Gruppe: 7 verschiedene Typen im Final-Toplauf.

Enorm in dieser Saison ist die Vielfalt der Fahrzeuge in allen Gruppen, besonders aber auch in der Gruppe 4, in der früher entweder BMW M1 oder Lamborghini Jota das Bild geprägt hatten. Heute standen auf den ersten 9 Plätzen des Tagesergebnisses genau 9 verschiedene Typen: 1. Lamborghini Jota, 2. Chevrolet Camaro, 3. De Tomaso Pantera, 4. Lamborghini Countach, 5. BMW M1, 6. Ferrari 308 GTB, 7. Porsche 934, 8. Datsun 240 ZG, 9. Mazda RX7.

Ebenso vielfältig ist das Typenbild in der Gruppe 2. Nachdem nun keiner der Teilnehmer mehr meint, es käme nur noch darauf an, ewig lange, flache und möglichst breite „Ami-Schlitten“ an den Start zu bringen, um damit den Gruppe-4-Fahrzeugen Konkurrenz machen zu können, ist hier ein Gruppenbild entstanden, das dem Original der früheren Zeiten schon recht nahe kommt. Die 14 Starter brachten sage und schreibe 11 verschiedene Fahrzeugtypen an den Start und dabei setzten sich an der Spitze nicht unbedingt die Typen durch, die wegen ihrer Fahrzeuggeometrie vermeintlich Vorteile haben sollten. Aber eins nach dem anderen.

Im B-Lauf der Gruppe 2 spielte sich ab dem Start zuerst mal ein wildes Durcheinander ab. Die erste Kurve überstanden alle Fahrer unversehrt. Dafür brach das Chaos aber in der zweiten Kurve über das Gros des Feldes herein. Wie das Bild zeigt, hätte man hier getrost von „Rudelbildung“ sprechen können. Allein die unbeschadeten Roland Amerell und Martin Schmeußler entkamen dem Gemetzel, dem in den folgenden Runden noch viele weitere Abflüge der beteiligten Akteure folgen sollten. So war der Lauf bis mindestens zur fünften Runde von einer kleinen Sensation geprägt: Roland Amerell führte das Feld mit seinem Ford Escort souverän an. Überhaupt zeigte er mit seiner schweren „Kanonenkugel“ eine tolle Vorstellung, lag verhältnismäßig wenig draußen und war somit in der Lage, zwei seiner eigentlich höher eingeschätzten Konkurrenten schließlich hinter sich auf Distanz zu halten: Thomas Lange auf einem BMW 3,0 CSL und Martin auf seinem Ford Capri. Für den dritten Konkurrenten reichte es aber nicht ganz: Werner Lorenz auf seinem Nissan KPGC war stark unterwegs und schloß in derselben Runde mit Roland, aber eine halbe vor ihm liegend ab. Die Top-3 der Gruppe, Bernhard Niessl und erneut Chris Rademacher und Uwe Sperber lieferten sich ein ganz enges Gefecht an der Spitze, das die drei fast innerhalb einer Runde enden ließ. Und wieder behielt Uwe knapp mit einer viertel Runde die Nase vor Chris vorne, also ähnlicher Einlauf wie schon in der Gruppe 4. Bernhard war doch ein paar mal zu oft auf Abwegen, um ganz vorn mit einzugreifen, war aber sonst ebenso schnell unterwegs.



Merkwürdige „Ausflugsformation“ nach dem Start des B-Laufs der Gruppe 2

Der A-Lauf startete furios und kurios zugleich mit einem Alfa GTAm an der Spitze des Feldes, der allen anderen zuerst locker davonzog – natürlich auch dank einer der besten Spuren. Im weiteren Verlauf kamen die Konkurrenten wieder auf, dann gab es einen Crash und auf einmal schienen sich die Karten neu zu mischen. Der ganze Lauf sollte unter dem Zeichen von Fahrzeug-Defekten stehen, wie sich hinterher herausstellte. Beim Alfa von Stefan Schmeußler verabschiedete sich Beschleunigung und Bremskraft, was auf ein rutschendes Ritzel hindeuten sollte, so daß er sein Gefährt ab dem zweiten Turn wieder nur noch um den Kurs tragen konnte. Ralf Grünigs Fiat 131 Mirafiori hatte wohl mit einer gelösten Vorderachsaufhängung zu kämpfen und Reiner Bergheimer beklagte an seinem Alfa Sud einen nach dem Crash an der Karosserie schleifenden Reifen. Wie auch immer soll das jedoch nicht die Leistung der dadurch an die Spitze fahrenden Michael Föller und Arnim Luckmann schmälern. Allein Reiner gegenüber war der Defektteufel wohl doch noch so gnädig, daß er kaum behindert schien und schließlich locker mit zwei Runden Vorsprung den Sieg nach Hause fahren konnte. Das war für ihn Triumph auf der ganzen Linie: Tagessieg in der Gruppe 2 mit einem neuen Alfa Sud und damit zugleich sein erster Gruppe-2-Titelgewinn in der Gesamtwertung. Zwischen zweitem und fünftem Platz lag schließlich nur eine gute halbe Runde. Dabei mußte Arnim Luckmann sein Glück kaum fassen können, als ihm klar wurde, daß er heute schon seine zweite Podestplatzierung des Tages und zugleich der ganzen Saison holte: Platz drei für ihn mit nur 15 Hunderstel einer Runde hinter dem ebenfalls

glücklichen Michael Föllner, der damit noch in der Gesamtwertung auf Platz 2 nach vorne springen konnte.



Zieleinlauf in der Gruppe 2: Reiner Bergheimer auf Alfa Sud vor Michael Föllner auf Toyota Celica 1600 und Arnim Luckmann auf Mercedes 450 SLC.



Zieleinlauf in der Gruppe 4: Reiner Bergheimer auf Lamborghini Jota vor Ralf Grünig auf Chevrolet Camaro und Arnim Luckmann auf De Tomaso Pantera.

Nach so viel Spannung und Aufregung in den ersten beiden Fahrzeuggruppen war dann erstmal eine ausgiebige Kaffeepause mit lecker Kuchen angesagt: Ein von Chefkoch Stefan

Lange hausgemachter Erdbeer und Käsekuchen konnte selbst die Laune von Piloten aufmuntern, die in den ersten beiden Rennen kräftig ins Klo gegriffen hatten. Doch dann stand die letzte Gruppe an, mit der man noch mal so richtig pressen konnte: Gruppe 5. Und nach zwei Rennen sollten sich die Fahrer nun auch merklich an die Bahn gewöhnt haben, die vielen zu Anfangs mehr abverlangte, als sie zu leisten imstande gewesen waren.

Im B-Lauf stellte sich zunächst die Frage, wie weit Uwe Sperber diesmal nach vorne fahren würde, nachdem er beim letzten Rennen auf seiner Hausbahn so deutlich dominiert hatte. Und wer sollte ihm Paroli bieten? Die Fragen waren schnell beantwortet. Uwe zog kontinuierlich davon und dahinter folgten mit respektvollem Abstand Arnim Luckmann und Chris Rademacher. Das Feld zog sich also ziemlich auseinander, an vierter Stelle fuhr Martin Schmeuß mit Sicherheitsabstand sowohl nach vorne als auch nach hinten. Nur am Ende des Feldes drängten sich Thomas Lange, Werner Lorenz und Roland Amerell dicht an dicht. So liefen diese drei innerhalb einer halben Runde Abstand knapp nacheinander ins Ziel ein und wiederholten das Ergebnis aus Gruppe 4, indem Thomas die Nase vorn hatte.

Der A-Lauf der Gruppe 5 zeigte eine klare Zweiteilung des Feldes auf. Vorne jagten sich Reiner Bergheimer, Michael Föllner und Ralf Grünig. Dann klaffte eine Lücke und in der zweiten Hälfte ging es zwischen Nils Krietenstein, Bernhard Niessl, Peter Kalsow und Stefan Schmeuß hin und her. Wie schon in der Gruppe 2 konnte auch hier Michael jubeln, nachdem er durch sichere Fahrweise seinen direkten Konkurrenten Ralf zu guter letzt in derselben Runde liegend abschütteln konnte. Allein für einen reichten alle Anstrengungen der Konkurrenten an diesem Tag nicht, ihn zu gefährden: Mit einem spitzen Jubelschrei nach Laufende feierte Reiner seinen dritten Tagessieg, der ihm auch das Trippel der Gruppensiege im Saison-Gesamtstand einbrachte – einen größeren Triumph kann es nicht geben und hat es in der 5-jährigen Geschichte der Gruppe 245 bisher noch nicht gegeben.



Zieleinlauf in der Gruppe 5: Reiner Bergheimer auf Ferrari 365 GT4/BB vor Michael Föllner auf Porsche 935/77 und Uwe Sperber auf Ford Capri Turbo.

So ging das Renngeschehen der Gruppe 245 Süd 2008 zu Ende. Es folgte noch die große Siegerehrung und Verteilung von Sachpreisen an die Stammfahrer, die dieses Jahr dank der

zahlreichen und spendablen Sponsoren recht üppig ausfiel (im oberen dreistelligen Wertebereich). Eine Liste der Spender ist diesem Bericht angefügt, allen sei von mir im Namen unserer Rennserie recht herzlich gedankt. So war die abschließende Laune der Teilnehmer durchweg fröhlich beschwingt, was sicher auch noch durch die Spende einer Runde Sekt vom Hausherrn unterstützt wurde.



Gabentisch und Pokale bei der abschließenden Sieger-Verehrung



Die Teilnehmer der Gruppe 245 in gespannter Erwartung der Siegerehrung

Nun ist wohl fast alles Wesentliche für diese Saison gesagt. Nochmals Dank an Nils für seine unermüdliche Unterstützung, insbesondere auch für seine fotografischen Dienste, die doch einen wesentlichen Teil dieser Berichte ausmacht. Ein herzlicher Dank auch an die technischen Kommissare Reiner und Arnim, die stets zuverlässig gearbeitet haben, im Vier-Augenprinzip das richtige Augenmaß bei der Fahrzeugabnahme haben walten lassen und somit immer für einen entspannten Ablauf des technischen Prozederes gesorgt haben. Der rasende Applaus aller Teilnehmer für die Organisatoren und vollzählige Zusage zur nächsten Saison war abschließender Beweis für eine durchweg gelungene Saison. Nun lasse ich Euch mit noch ein paar folgenden Bildern von den Siegern allein, bis zum nächsten Jahr alles Gute,

Euer Stefan



Fröhlich beschwingt mit einem Gläschen Sekt bei der Siegerehrung: Hausherr Thomas Lange



Neuzugang Bernhard „Börnie“ Niessl verdient sich einen kleinen Sonderpreis als Bestplatzierte derer mit weniger als vier Rennläufen



Neuzugang Peter Kalsow ist der erste Fahrer, der das Angebot annahm, über eine ganze Saison mit Fahrzeugen von einem Rennstallbesitzer ausgerüstet zu werden. Er gewinnt den Preis des „Rookie of the year“, ein Slot-Kit, überreicht durch seinen „Paten“.



Der strahlende Gewinner eines Slot-Kits als bester Junior ist Uwe Sperber.



Ein dritter Platz in der Gruppe 4 für den Serienchef Stefan Schmeußer



Zwei dritte Plätze in Gruppe 2 und 5 und ein zweiter Platz in Gruppe 4 für Ralf Grünig



Zwei zweite Plätze in Gruppe 2 und 5 für Michael „Käthe“ Föller



Grandioses Trippel: Drei erste Plätze in allen drei Gruppen für Reiner Bergheimer

<u>Sponsoren:</u>	
	
<u>DiSo-Modelle</u>	<u>DiTech-Modelle</u>
	
<u>Motor Modern</u>	<u>Schöler Chassis</u>
	
<u>HAMA-Lösungen</u>	<u>Powerpoint Slotracing-Bedarf</u>
	
<u>Fischer-Modellbau</u>	<u>Das Slotracing Werk</u>
	
<u>GD-Cartuning</u>	